

Der Vater rief aus Amerika und schickte das Reisegeld. Mutter und Töchter fuhren hinüber. Ihr Gepäck war nicht schwer, denn sie waren ja arm wie die Kirchenmäuse, aber es barg für sie einen großen Wert: eben jenes Tanzkostüm, das ihnen die Mutter in Nachtstunden genäht hatte. Als der Vater von der Tanzleidenschaft seiner Mädels hörte, wollte er nichts davon wissen. Tag und Nacht plagte er sich am Zeichentisch. Doch während er arbeitete und schlecht bezahlte Modefiguren entwarf, wanderten Jancsi und Rozsi auch in New York, heimlich hinter dem Rücken des strengen Vaters, zu einem Tanzlehrer, der sie unterrichtete. Wieder war es die Mutter, die die sonderbare Leidenschaft ihrer Töchter finanzierte.

Und es kam ein Tag, da konnte Mr. Dely, der inzwischen amerikanischer Staatsbürger geworden, einfach nicht mehr weiter. Jetzt bewies die Mutter Entschlußkraft und nahm für ihre Kinder ein Engagement an ein Varieté nach Milwaukee an, denn in New York durften sie nach den dort bestehenden Gesetzen nicht auftreten, da sie das sechzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Was bisher kindliche Laune gewesen, wurde nun im Ernst des Lebens tragisches Geschäft. „The Dolly Sisters“ nannten sich Jenny und Rose, die auch ihre Vornamen amerikanisiert hatten, auf dem Programm. Es war kein Erfolg, der ihrem ersten, mit Geld bezahlten Auftreten beschieden war.

Kümmerliche Jahre begannen. Ein Laufen vom Winkelagenten zum Vorstadtdirektor. Kein Engagement. Und man brauchte Geld zu Hause, um nicht zu hungern. Der Vater freute sich im stillen. Er riet seinen Töchtern, sie sollten Dienstmädchen werden. Diese aber trotzten, sträubten, wehrten sich. Vielleicht wären sie aber doch unterlegen, wenn nicht die Mutter, die optimistisch Gläubige unter allen Frauen, die Überzeugung in den Mädchen wacherhalten hätte, daß sie doch zu Besserem geboren wären. In Boston kam es zu ihrem zweiten Debüt. 25 Dollar wöchentlich bot der Direktor. Sie mußten die erste Nummer stellen. Sie wollten ihre ungarischen Tänze zeigen. Das Publikum nahm ihre ernst gemeinte Darbietung als Parodie auf und — es wurde ein Riesenerfolg. Das „komische Duett“ erhielt von diesem überraschenden Premierenabend an 40 Dollar Wochengage.

Ein Wanderleben begann, durch alle Staaten und Lokale. Die Gage war nicht

groß. Die Mädchen tanzten sich fast zu Tode. Auch der Erfolg wechselte. Und eines Tages standen sie ohne Geld und Engagement, hungrig und verzweifelt, in einer kleinen Stadt gegenüber dem Nichts, dem gräßlichen Morgen, der keine freudigen Überraschungen versprach. In ihrer Verzweiflung kamen sie auf die Idee, durch die Reklame eines Unglücks ihre kümmerlichen Erfolge zu korrigieren, und Jenny stieß Rose absichtlich die Hotelstiege hinunter, so daß diese unten verletzt liegen blieb. Dieser Unfall war der Anfang zu ihrem Aufstieg, denn die Zeitungen berichteten darüber, meinten allerdings, die schlechtgepflegte Treppe wäre an dem Unglück schuld gewesen und nicht die Verzweiflung der beiden um ihre Anerkennung ringenden Tänzerinnen.

Ein Jahr später traten die Dolly Sisters in der Music Hall von New York auf. Die Gage war schon ganz fürstlich. Dann entdeckte sie Florence Ziegfeld, der weltberühmte Direktor und Vater der ersten Girls. Vierhundert Dollar zahlte ihnen dieser in der Woche, und sie tanzten dafür ihren Dolly-Walzer vor dem verwöhntesten Publikum. Nicht Jazz, sondern der Dreiviertel-Takt hat die Dolly Sisters zu Weltruhm emporgewirbelt.

Mit dem Erfolg kam die Liebe. Die Zwillingsschwestern heirateten am selben Tag: Jancsika den berühmten Tanzkomiker Harry Fox, Rozsika den Komponisten Jean Schwarz. Aber sie blieben nicht lange voneinander getrennt, und es war wieder derselbe Tag, der ihnen die Scheidung brachte. Und sie spielten wieder zusammen Theater, tanzten wieder zusammen Revue . . .

Sie waren längst in Amerika anerkannte Stars, als sie zum erstenmal nach Europa zurückkamen. In New York ließen sie ein prächtiges Palais in der 5. Avenue zurück und ihre tote Mutter. Der Vater war nun ihr Begleiter und Manager geworden.

Man muß jetzt nicht weiter erzählen, denn die europäischen Erfolge der Dolly Sisters sind jedermann bekannt. Ihr Geheimnis jedoch, wieso es kommt, daß man immer und immer wieder von ihnen spricht, hat noch keiner gelöst.

Die Dolly Sisters residieren heute, zwei Fürstinnen ohne Adelstitel, in Paris, von Königen und Milliardären umschwärmt, unermesslich reich, so daß sie nur selten noch Lust haben, auf der Tanzbühne zu erscheinen.

Die Dolly Sisters sind heute ein Begriff